

## Vermögensverwaltungsmandate mit ETF

**Ganz neu ist es nicht, aber ein Novum bei Schweizer Banken – die Vermögensverwaltung mit Exchange Traded Funds. Zumindest wird dies nicht mehr nur auf expliziten Kundenwunsch angeboten, sondern ist ein Bestandteil des Produktsortiments.**

Einige unabhängige Vermögensverwalter sind seit längerem auf diesen Zug aufgesprungen. So war Dr. Alex Hinder, Chef der Hinder Asset Management AG, einer der Vorreiter. Seit der Gründung im Jahr 2007 investiert er das Kundenvermögen ausschliesslich in indexnahe Anlagen. Hinder ist überzeugt, dass passive Anlageformen langfristig die beste risikoadjustierte Performance liefern. Auch die in Winterthur ansässige VermögensPartner legt ihren Anlagefokus auf Exchange Traded Funds. Mittlerweile haben auch einige Banken die Zeichen der Zeit erkannt und bieten indexierte Vermögensverwaltungsmandate an. Im Unterschied zu vielen anderen Finanzprodukten verdienen die Private-Banking-Abteilungen mit diesen Vehikeln bedeutend weniger, deswegen auch die längere Zurückhaltung.

Im Juli 2009 lancierte die «kleine» Clientis Sparkasse in Horgen mit «IndexInvest» eine neue Dienstleistung. Kunden können ab einem Betrag von 100 000 Franken ihr Vermögen nach einem indexnahen Ansatz anlegen. «Es kommen grundsätzlich nur ETFs in Frage, und sollte es für einen bestimmten abzubildenden Markt keinen ETF geben, dann werden klassische Indexfonds eingesetzt», so Oliver Jaussi, Chef der Bank. Das Institut an der linken Zürichseeseite bietet für vier verschiedene Anlegerprofile entsprechende Mandate an. Je nach Investorentyp werden die Gewichte Aktien, Rohstoffe, Anleihen entsprechend verändert. Das Bankhaus «alloziert» nach einem Bandbreitenansatz, sprich: Wenn in einer Anlageklasse eine Bandbreite von beispielsweise fünf Prozent verletzt wird, wird das Portfolio wieder auf die ursprüngliche Ausgangslage gebracht. Für dieses Verwaltungsmandat muss ein Investor ein Prozent pro Jahr berappen. Weitere Kosten fallen nicht an, ausser die in den Produkten enthaltenen Verwaltungsgebühren.

Auch der ETF-Marktführer in der Schweiz, die Credit Suisse, bietet in seinem Private Banking ein neues Konzept. Mit «IndexSelection» werden ebenfalls indexnahe Instrumente eingesetzt. Der Fokus liegt auch im Hause Credit Suisse auf ETF. Für spezielle Anlagethemen wie Rohstoffe, Hedge Funds oder Immobilien werden Index-Tracker eingesetzt. Die Kosten beim CS-Approach sind nach Anlageprofil und -betrag unterschiedlich. Dividendenzahlungen bei ausschüttenden ETFs werden sowohl bei der Clientis als auch bei der CS dem Kunden gutgeschrieben. Übrigens investiert die CS nicht nur ausschliesslich in ihre XMTCH-ETFs, sondern lässt auch Fremdprodukte zu.